

eröffnete am 5. Jänner 1892 die erste Sitzung des neuen Simmeringer Bezirksausschusses, der vorerst noch im alten Bürgermeisteramt in der Simmeringer Hauptstraße 76 seine Heimat fand; die jeweils letzte Gemeinderatssitzung fand übrigens in Simmering am 17. März und in Kaiser-Ebersdorf am 5. Mai 1891 statt.

Zum Zwecke der Geschäftsvereinfachung wurden in den Bezirken, als erster Beitrag der Stadt Wien zur Dezentralisierung der kommunalen Verwaltung sogenannte „Magistratische Bezirksämter“ eingerichtet, welche gewisse, vom Bürgermeister in einer Geschäftsordnung zugewiesene, dem Magistrat zugehörige Geschäfte des eigenen Wirkungsbereiches der Stadt Wien selbständig namens des Bürgermeisters, beziehungsweise des Magistrates und unter dessen Überwachung besorgten. Das Magistratische Bezirksamt unterstand unmittelbar dem Magistrat. In jenen Angelegenheiten, welche in den Wirkungskreis der Bezirksausschüsse gehörten, hatte es die Anordnungen und Beschlüsse des Bezirksvorstehers beziehungsweise des Bezirksausschusses, im Falle dass der Bezirksvorsteher hierum ersuchte, auszuführen und die bezüglichen Erledigungen dementsprechend besonders kenntlich zu machen. Dies war die Geburtsstunde der Magistratischen Bezirksämter, das in Simmering bis zur Fertigstellung des Neubaus am Marktplatz (heute Enkplatz) bis 1896 im Privathaus Simmeringer Hauptstraße 82 untergebracht war.

Gleichzeitig wurde auch der Rayon der Wiener Polizei auf die neuen Gemeindegrenzen erweitert. So gelangten nun alle Vororte-Gemeinden – und somit auch Kaiser-Ebersdorf in den Zuständigkeitsbereich der Wiener Polizei, der im 11. Bezirk Simmering lediglich ein einziges Polizeiwachzimmer in der Krausegasse 14 zur Verfügung stand. Die einst von den Gemeinden vorgebrachten Wünsche hinsichtlich der Verbesserung und des Ausbaus der kommunalen Infrastruktur in den Vororten wurden übrigens von der Stadt Wien größtenteils in großzügiger Weise erfüllt. Hauptgrund dafür dürfte der Umstand gewesen sein, dass mit Dr. Karl Lueger am 16. April 1897 ausgerechnet ein Mann Bürgermeister wurde, der noch wenige Jahre zuvor als einer der Hauptakteure der Opposition mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Eingemeindung gekämpft hatte. Rückblickend bildete die Eingemeindung der Vororte des Jahres 1892 den Grundstein für den Aufstieg Wiens zur Weltstadt. Für die neu zur Gemeinde Wien hinzugekommenen Vororte-Gemeinden war sie der Beginn einer äußerst positiven Entwicklung, die seit 120 Jahren eine laufende Modernisierung der kommunalen Infrastruktur sicherstellt.



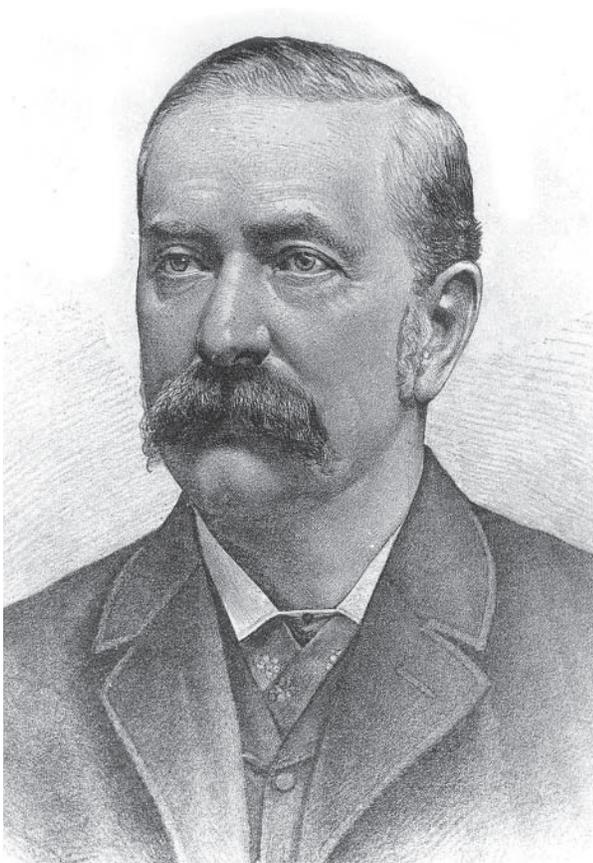
Enkplatz um 1900

# Simmering in den Jahren 1892 – 1918

## Die liberale Ära

Am 5. Jänner 1892 eröffnete der liberale Simmeringer Kaufmann Gregor Grill in seiner Eigenschaft als erster Bezirksvorsteher die erste Sitzung des Bezirksausschusses im alten Bürgermeisteramt, Simmeringer Hauptstraße 76. Bis zum 1. Juli 1892 fungierte der Holzhändler Michael Martschitz als sein Stellvertreter. Dr. Karl Linke, der Simmeringer Vizebürgermeister, zog in den Wiener Gemeinderat ein. Zu diesem Zweck wurden die Bezirksbewohner bereits vor Inkrafttreten des Eingemeindungsgesetzes am 2., 8. und 13. April 1891 zum ersten Mal an die Wahlurnen gerufen, um ihre Bezirks- und Gemeindevertreter zu wählen. Aber nicht alle großjährigen Bezirksbewohner waren auch tatsächlich wahlberechtigt. Denn Frauen waren in Österreich generell bis 1919 von den Wahlen ausgeschlossen. Zudem durften nur jene Männer zur Wahlurne gehen, die ein gewisses Maß an Steuerleistung erbringen konnten. Mit anderen Worten, das Wahlrecht war nur auf gut situierte Schichten der Bevölkerung beschränkt.

Bereits im Jahre 1865 scheint in den Matrikelbüchern der Pfarre St. Laurenz der Name **Gregor Grill** auf. Grill wurde 1834 in Gumpoldskirchen geboren und scheint sich im Jahre 1863 in Simmering als Kaufmann niedergelassen zu haben. Nach L. Swatosch soll sich sein Kaufmannsladen auf der Höhe Simmeringer Hauptstraße 115 befunden haben, der durch Kriegshandlungen in den Jahren 1944/45 zerstört wurde. Schon bald hatte sich Grill einen Vertrauensvorsprung in der Simmeringer Bevölkerung erworben. 1870 wählten ihn seine Mitbürger in den Gemeindeausschuss, dem Lorenz Gey als Bürgermeister vorstand. Grill war ein Mann der Taten. 1880 wird er als unermüdlicher Retter und Helfer in einer der größten Überschwemmungen genannt. Besonders betroffen waren damals die Gärtner, die seinen Einsatz niemals vergaßen.



Als Bürgermeister Alois Fröschl tragisch verunglückte, wählten die Simmeringer Gregor Grill 1887 zum Bürgermeister. Doch bereits 1889 legte Grill das Amt aus gesundheitlichen Gründen zurück. Sein Nachfolger wurde der Wundarzt Wilhelm Seidler. Gregor Grill übernahm am 1. Jänner 1892 das Amt des Bezirksvorstehers des nunmehr eingemeindeten 11. Bezirks.

Doch schon ein Jahr später legte er sein Amt aus Gesundheitsgründen wieder zurück. Am 17. Februar 1894 starb Gregor Grill an Blutzersetzung. Gregor Grills letzte Ruhestätte finden wir am Simmeringer Ortsfriedhof, Gruppe 18, Reihe 14, Grab 9. Die Grillgasse ist nach seinem verdienstvollen Wirken benannt.

*Gregor Grill, erster Simmeringer  
Bezirksvorsteher*